

# Schöne Frauen blicken einem entgegen



Marita Hornberger blickt sich selbst entgegen. Foto: hv

(LANGENARGEN/hv) Schöne Frauen räkeln sich im Sessel und auf dem Kanapee und schauen einen an. In der Produzentengalerie im Kavalierhaus Langenargen zeigt die Malerin Marita Hornberger aus Owingen bis 20. Juni Bilder aus den Jahren 2008 bis 2010.

Die Bilder, meist in Acryl auf Maltuch, einige auch in Öl, kommen vielen Betrachtern insofern entgegen, als sie figurativ sind. Eine Wohltat für alle, die das Reduzierte, das Abstrakte nicht mögen. Doch irritierend ist der Titel der Ausstellung: „Ich seh etwas, was du nicht siehst.“ Das weckt Assoziationen an Beschäftigungsspiele mit Kindern, wie Ulli Blomeier-Zillich beim einführenden Dialog mit der Künstlerin sagte. Doch da ist mehr. Zum Beispiel die Frage, ob nicht jeder Mensch Farben ganz anders sieht. Das Empfinden für Farbkontraste mag auch unterschiedlich sein. Es geht der Malerin und früheren Kunsterzieherin darum, etwas zu zeigen, was erst durch den Malakt so geworden ist, also um die neue Wahrnehmung der Wirklichkeit.

Marita Hornberger, die seit letztem Jahr im Team der Produzentengalerie ist, malt Frauen. Frauen zwischen Bäumen mit einem weichen Licht, das die Gesichter so modelliert, dass ihr Wesen verstärkt wird. Die Bilder erzählen alle von der Befindlichkeit der Personen, doch diese lässt sich nicht eindeutig festlegen. Sieht die Künstlerin hier etwas, was der Betrachter nicht sieht? Diese innere Spannung macht die Darstellung Hornbergers noch interessanter. Bei der Vernissage erzählt Marita Hornberger, dass sie sich von Bildern im Fernsehen, in Zeitungen anregen lässt, dass sie häufig nach Fotos arbeitet, verändert, in Serien malt. Lieber in Acryl, weil es ihr zu lange dauert, bis das Öl trocken ist.

(Erschienen: 31.05.2010 16:00 Schwäbische Zeitung)